

Deutscher Gehörlosen- Bund e.V.
6. Deutsche Kulturtage der Gehörlosen in Potsdam,
17. – 19. Mai 2018



POTSDAM
 Unsere Kultur mit
 Gebärdensprache:
**inklusiv und
 gleichwertig**

Interview mit Florian Jung, Esther Lißeck

Forum „Frauen“

„Selbstbestimmt leben ohne Gewalt! Wie ist das möglich?“

Im Vortrag ging es um Gewalt gegen gehörlose Frauen. Wir haben ganz kurz eine Studie und die Ergebnisse einer Studie vorgestellt und uns damit beschäftigt, was sind die Gründe, warum ist die Betroffenheit so hoch? Wir haben dann gezeigt was man präventiv machen kann, um Gewalt gegen gehörlose Frauen zu verringern. Wir haben praktische Arbeit aus Münster vorgestellt und haben insgesamt noch einmal Impulse gegeben, Ideen reingegeben, was auf breiterer Ebene gemacht werden muss, damit Gewalt gegen gehörlose Frauen verringert werden kann. Wir haben auch noch einmal ganz klar unsere Kooperationen dargestellt, also die Beratung für Hörgeschädigte und auch die Beratung für sexualisierte Gewalt. Wir kooperieren sozusagen für das eine gute Ergebnis. Und ein ganz wichtiger Punkt zum Abschluss: Was ist eigentlich mit den Männern, sowohl mit den gehörlosen Männern als auch den Betroffenen, aber auch mit den Männern, die Täter sind? Bisher ist ja die Gehörlosengemeinschaft unter sich geblieben und hat das ja nicht weitergetragen.

Vielleicht ist es manchmal leichter, sich an Hörende zu wenden oder wie schätzen Sie das ein? Sollte man das innerhalb der Gehörlosengemeinschaft lösen oder in Verbindung mit der Hörenden - Welt?

Also, ich glaube: Sowohl als auch. Ich glaube, dass es sicherlich gehörlose Menschen gibt, die sich vielleicht lieber an Beratungsstellen für gehörlose Menschen richtet. Aber es gibt auch Gehörlose, die gehen viel lieber in eine Beratungsstelle für Hörende. Das waren auch solche Sachen, die wir eben vorstellt haben. Dass es für manche Frauen auch mit großer Sorge verbunden ist, wenn sie in eine Gehörlosen-Beratung gehen. Weil da ja auch wieder Kontakte zu anderen Gehörlosen bestehen, die Sozialarbeiterin usw. Wenn Dolmetscher dabei sind, ist es allerdings auch schwierig. Das ist es noch einmal eine andere Situation, weil da eine dritte Person dabei ist. Und weil ja auch die Dolmetscher in der Gehörlosenszene unterwegs sind. Da gibt es schon nochmal Ängste, dass dieses Thema weitergetragen wird - trotz der Schweigepflicht. Vor allem bringt das Thema dies an sich schon mit: Dieses Schambesetzte, dass man überhaupt nicht gerne darüber redet. Das ist dann eigentlich eine Art „doppelte Hürde“. Einmal, sich überhaupt mit dem Thema zu befassen, und dann auch noch die Angst, dass es eventuell in diesen Kreis offen gemacht wird.

Dann habe ich eine letzte Frage: In den letzten zwei, drei Jahren gab es ja die Aktion Hashtag „MeToo“ wo jetzt eine ganz große Diskussion in der Hörenden-Gesellschaft stattgefunden hat. In der Gehörlosenbewegung ist es eigentlich kaum angekommen. Warum eigentlich nicht?

Das hängt damit zusammen, dass es vermutlich niemand gibt, der das in die Gehörlosen-Gemeinschaft reinträgt. Also die Verbindung zwischen der Hörenden und der Gehörlosenwelt. Das haben wir bei vielen anderen Themen auch. Das ist mit der Frauenbewegung ähnlich gewesen, die Frauenbewegung ist 10, 20 Jahre voraus, denn bei den gehörlosen Frauen ist das alles viel später gekommen. Es braucht seine Zeit, bis die Themen in der Gehörlosengemeinschaft ankommen. Deswegen sind die Kooperationen wichtig: Gehörlosenberatung, Fachberatung. Dass man da einfach viel mehr miteinander die Themen angeht. Wobei ich diese Frage sehr interessant finde, weil ja gerade diese „MeToo“-Bewegung eigentlich sehr viel über das Netz ging. Und das ist ja eigentlich schon ein Kommunikationsraum für gehörlose Menschen. Aber es muss dann in Gebärdensprache entsprechend aufbereitet sein. Das braucht es, und das fehlt nicht nur in Münster oder in NRW; sondern in ganz Deutschland oder in der ganzen Szene. Stellen, die sich viel mit diesen Themen beschäftigten und sich dann dranhaken und die Themen auch weitertragen, bekannter machen.

Das Interview wurde geführt von Benjamin Busch, Projektkoordinator der 6. Deutschen Kulturtag der Gehörlosen in Potsdam. (Verschriftlichung des Interviews, welches in DGS geführt wurde)

Mehr unter: www.gehoerlosen-kulturtag.de